

„Von allen neu von ihnen zu verlegenden Schriften und neuen Auflagen, ganzen Werken wie einzelnen Theilen oder Stücken, sofort nach Erscheinen, ein Exemplar zur Aufnahme in die Bibliographie des Börsenblattes an die J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, welche die Redaction dieses Theils des Börsenblattes fortwährend besorgen wird, auf das Regelmäßigste einzusenden.“

Großentheils von der Genauigkeit und Pünktlichkeit, mit der diese unsere angelegentliche Bitte erfüllt wird, dürfte es abhängen, ob jene, gewiß den auswärtigen eben so wie den sächsischen Buchhandlungen erwünschte, versuchsweise gestattete Erleichterung würde fortbestehen können.

Leipzig, den 24. December 1836.

Die Deputirten des Buchhandels zu Leipzig.

G e s e h e b u n g.

Vom Rath der Stadt Leipzig wurde am 4. Januar verboten:

Gedanken eines Republikaners. Paris, Smith.

B u c h h a n d e l.

E r w i e d e r u n g *).

Es hat einem Herrn L. gefallen, im Börsenblatte Nr. 49 in seinem Aufsatz: „Einige Gedanken über die Propositionen der süddeutschen Buchhändler und deren Widersacher“ meinen Namen auf eine Weise auszustellen, welche mir nicht gleichgültig sein kann.

Der Herr Verfasser dieses Aufsatzes sagt unter Anderm: „Sehr bequem fragt Herr Kehr Ende August bei Einsetzung eines Abschlusses, wohin er seinen Saldo zahlen sollte? ic. —“ Darauf habe ich ganz einfach Folgendes zu erwiedern:

In der D.M. bezahle ich den norddeutschen Handlungen Alles, was ich ihnen schuldig bin, ohne irgend einen Uebertrag zur M.M. — Den süddeutschen Handlungen lasse ich, wie seit längerer Zeit üblich, zur gehörigen Zeit in Frankfurt auszahlen, oder ich honorire ihre Wechsel mit derselben Pünktlichkeit. So habe ich auch, nach der vorliegenden quittirten Zahlungsliste, am 18. Mai d. J. alle diejenigen Handlungen, welche mich dazu in den Stand setzten, durch meinen Frankfurter Herrn Commissionair auszahlen lassen, Andere, welche die Auszüge später schick-

*) Da sich Herr Kehr im größern Theile dieses Aufsatzes weiter über seine speciellen Angelegenheiten ausspricht, als die Bemerkung gegen ihn in Nr. 49 des vorigen Jahrgangs dieses Blattes es nöthig machen dürfte, so hätte sich der Aufsatz, streng genommen, nur nach vorhergegangener Abkürzung jenes Theils für die erste Abtheilung des Börsenblattes geeignet, um indes seinen Abdruck nicht durch eine Correspondenz darüber zu lange aufzuhalten, lassen wir solchen ohne Veränderung hier Statt finden, sehen uns aber durch diesen Fall aufs Neue zu der dringenden Bitte veranlaßt, Jeder wolle bei Aufsätzen, die er für die erste Abtheilung des Börsenblattes bestimmt, alle Persönlichkeiten und nur für Einzelne ein Interesse habende Gegenstände vermeiden.

Die Redaction.

ten, am 14. Juni ic. Solche Handlungen aber, welche bedeutendere Forderungen an mich hatten, verfügten schon früher durch Wechsel und Anweisungen, deren ich keine zurückgehen ließ.

Bier bis sechs Wochen nach der D.M., je nachdem die Zeit es gestattet, gehe ich meine Bücher nochmals durch, mache Diejenigen, welche ihre Verpflichtung gegen mich nicht erfüllten, und frage bei den süddeutschen Handlungen — (denn die Norddeutschen würden sämmtlich in der D.M. befriedigt), welche etwa noch Forderungen an mich haben, an: „an welche Frankfurter Handlung ich ihr Guthaben bezahlen lassen könne.“ Diese Anfrage sollte, meines Erachtens, eher Lob als Tadel verdienen, weil sie den Beweis liefert, daß ich bezahlen will.

Der Herr Verfasser des in Rede stehenden Aufsatzes sagt zwar: ich solle nur zur gehörigen Zeit an die Herren Commissionaire bezahlen; wahr! allein mir ist der Fall schon öfter vorgekommen, daß der auf solche Weise Bezahlte mir den Vorwurf machte: „Sie haben an Herrn K. bezahlt, allein dieser ist nicht mehr mein Commissionair, sondern Herr Y. und Sie hätten abwarten sollen, an wen ich Sie zur Zahlung verweisen würde.“ Dem zu begegnen, und da nicht jede süddeutsche Handlung einen Commissionair in Frankfurt hat und weil ein öfterer Wechsel in den Commissionsgeschäften eintritt, frage ich bei Zurücksendung des Rechnungsstandes Jeden an: „Wem soll ich für Ihre Rechnung bezahlen?“ Je frühzeitiger die Antwort auf diese Anfrage kommt, desto früher folgt die Bezahlung, und es verursacht doch wohl nur wenig Mühe, diese Frage zu beantworten.

Meinen süddeutschen Debiten sage ich bei jeder Rechnungsangabe: zahlen Sie entweder an meinen Leipziger Commissionair, Hrn. H. F. Köhler, oder an meinen Frankfurter, Hrn. J. D. Sauerländer, wodurch ich jeder weiteren Anfrage begegne und die Zahlung wohin meinen Gläubigern frei stelle.

Daß selbst solche Handlungen, welche zu fordern haben, nicht immer pünktlich sind, wird Jeder aus eigener Erfahrung wissen. Ich wenigstens muß oft die Frage: „an wen soll ich bezahlen?“ wiederholt stellen, weil ich den